

Pop-Schmäh made in Austria

Konzert Stefan Leonhardsberger gibt alten Hits einen neuen Dreh

VON ERIC ZWANG-ERIKSSON

Wer kennt sie nicht, die Dauerbrenner aus den Charts – von Namen wie Rihanna und Sinnead O'Connor, wie Johnny Cash, Michael Jackson und Bruce Springsteen. Werden ein paar Takte von ihnen angespielt, tauchen ganze Erinnerungsketten auf. Wenn sich der in einem kleinen Dorf in Oberösterreich geborene

Schauspieler und Musiker Stefan Leonhardsberger diesen Hits annimmt, geschehen allerdings wundersame Dinge. Dinge, die im Abraxas-Theater viel zu kurze 80 Minuten prachtvoll unterhielten.

Es brauchte nicht viel, um den Klassikern des Pops neues Leben einzuhauchen: eine ausdrucksstarke Gitarre, bedient vom Augsburger Profimusiker Martin Schmid, einen

noch ausdrucksreicheren Gesang, gestenreich dargeboten von Leonhardsberger und natürlich Ideen für die Neu-Interpretationen. Der Clou am Potpourri waren die mit österreichischem Akzent vorgetragenen deutschen Texte.

Da sang Robbie Williams vom Schauspieler in der österreichischen Provinz, Bruce Springsteen vom Almsee und 50 Cent vom Wiener Würstchenstand; alles mit zwinckerndem Auge. Sinnead O'Connors „Nothing Compares To You“ verwandelte sich zum skurrilen „Nie war's so schee wie ohne di“, Michael Jacksons „Billy Jean“ zum Vaterschafts-Drama „Da Billi Jean is ned mei Bua“ und Lana Del Rays „Summertime Sadness“ zum Lachmuskel-strapazierenden „Sommerzeit Jetlack“. Auch die Melancholie bediente der mittlerweile am Ingolstädter Theater angestellte Schauspieler mit seiner tiefen Stimme.

In Martin Schmid hatte Leonhardsberger einen kongenialen Partner. Gefühlvoll begleitete das Gitarrenspiel des Presley-Family-Mitglieds den Sänger. Ein Duo, das Freude an seinem Werkeln hatte und vom zahlreichen Publikum mit Stehapplaus verabschiedet wurde.



Stefan Leonhardsberger (rechts) und Martin Schmid hauchten Pop-Klassikern österreichischen Schmäh ein.

Foto: Zwang-Eriksson